



Laibacher Zeitung.

Dinstag den 19. December.

Italien.

Rom, 5. December. Nach einem vorliegenden Brief aus Bronte vom 28. Nov. währt der Ausbruch des Aetna fort, und die Lava hatte bereits den Abhang des Gebirges erreicht und nahte sich dem Fluß Simeto. Viele fruchtbare Ländereien sind durch den Lavaström vernichtet und 70 Menschen, die beschäftigt waren, einen Abzuggraben zu vollenden, fanden ihren Tod durch die herabstürzende Lava. Wir sehen den näheren Details mit nächstem entgegen. (Mag. 3.)

Dalmatien.

Ueber die Asphaltbrüche auf der Insel Brazza berichtet die Zeitung von Zara vom 5. December: Als vor etwa sechs Jahren die montanistische Gesellschaft in Sebenico Nachforschungen über die längs der Küste Dalmatiens etwa vorhandenen Mineralien anstellen ließ, wurde sie von einem Eingebornen auf verschiedene auf der Insel Brazza vorkommende Spuren von Steinslagern, aus welchen Erdpech floß, aufmerksam gemacht, und so kam in der Folge mit mehreren Familien, auf deren Gründen die ergiebigsten Quellen davon vorhanden sind, ein Lieferungs-Contract dieses Materials zu Stande.

Die daselbst gewonnenen Steine lieferten, als man sie dem Feuer aussetzte und destillirte, 10 Procent von dem trefflichsten Erdpeche, welches, anfänglich flüssig, in der Folge sich vollkommen consolidirte. Man erbaute dann zu Sebenico die hierzu nothwendigen Oefen, und von den 120.000 Cent. Steinen, welche auf der Insel Brazza gebrochen worden, wurden 15.000 Centner nach Sebenico geschafft. Diese Entdeckung war gleich vortheilhaft für die montanistische Gesellschaft zu Sebenico, wie für die Eigenthümer der Steinbrüche, namentlich aber für die Einwohner der zwei armen Dörfer Gerip und Splisca, deren Einwohner, etwa 400 an

der Zahl, wochentlich an Arbeitslohn bei 80 fl. E. M. einnehmen.

Zur Erleichterung der Arbeit will nun die Gesellschaft zwischen den beiden Stollen eine unterirdische Eisenbahn bauen, und da die untere Extremität des Stollens nur 400 Klft. von dem Seeufer entfernt ist, so beabsichtigt man, zur Erleichterung der Steinverföhrung, eine Straße bis zum Dorfe Splisca anzulegen. Diese Thätigkeit spornt die Einwohner zur Aufsuchung von neuen Quellen dieses nützlichen Stoffes, der sich auf der Insel Brazza durch seine Wohlfeilheit vor allen, ja zugleich an Trefflichkeit selbst vor dem Erdpeche von Ballona auszeichnet. Die dortigen Quellen sind allem Anscheine nach unerschöpflich. (W. 3.)

Frankreich.

Paris, 6. December. Marschall Bugeaud berichtete an den Kriegsminister aus Algier vom 24. November über die jüngste Waffenthat in Afrika, wie folgt: „Die Colonne, welche ich am 6. Nov. unter dem Befehl des Generals Lempoure von Mascara abgehen ließ, hat am 11. Nov. das Lager des Kalifa Hidi Embarak erreicht, das fast den ganzen Rest der Infanterie Abd-el-Kaders und etwa 250 Pferde enthielt. Dieses ganze Corps ist aufgerieben worden; kaum daß einige Reiter entkommen sind; 404 Tödtliche blieben auf dem Platz, worunter 18 Officiere. Die Fahnen der drei Bataillone, 360 Gefangene, Waffen, Gepäck und alle Lastthiere sind in unsere Hände gefallen. Ein nicht weniger großer Verlust hat den Emir Abd-el-Kader betroffen; sein Kalifa Ben Allal Sidi Embarak ist im Gefecht umgekommen. Derselbe war sein erster Lieutenant und zugleich der einflußreichste Mann in den Provinzen Algier, Miliana, Sebaou und Titteri. Ich habe befohlen, daß die Reste dieses Häuptlings nach Koleah in sein Familienbegräbniß gebracht und ihm militärische Ehren erwiesen werden sollen. Nach

daß es für uns der augenscheinlichsten Beweise bedürfte, um von der Achtung, die Hr. Olojaga uns eingesflößt, zu der Verachtung überzugehen, die ein solches Benehmen verdienen würde. Wir bedauern seinen Sturz, denn wir hielten sein System für wohlthätig. Wir sind noch der Meinung, daß nach so vielen Crisen die gemäßigten Progressisten mehr als jede andere Partei geeignet wären, Spanien zu beruhigen und weise zu regieren. In einem Punkte jedoch scheint uns Olojaga nicht mit seiner gewöhnlichen Umsicht und Gewandtheit gehandelt zu haben. Er wollte die Auflösung der Cortes, das ist sicher, und ohne anzunehmen, daß er Gewalt angewendet, um sie zu erlangen, müssen wir es unbedenklich tadeln, daß er auch nur daran gedacht hat, Spanien in eine neue Wahlerisis zu stürzen. Er mußte abtreten, wenn es ihm unmöglich war, mit den jetzigen Cortes zu regieren. Er hätte eine schöne Stelle im Congreß wieder gefunden, und seine Uneigennützigkeit hätte seine Popularität erhöht. Aber die Cortes auflösen, nachdem man sie mit so viel Mühe zusammen gebracht; der jungen Königin unter so schwierigen Umständen, und nachdem kaum erst ihre Großjährigkeit erklärt worden, den Beistand der Nationalversammlung entziehen, alle Parteien mit der Erbitterung, welche eine Auflösung immer nach sich zieht, einander wieder gegenüber stellen, nein, das war nicht vernünftig!“

(W. Z.)

Folgendes ist der Bericht über die Sitzung des Congresses am obgedachten Tage: „Lange vor der Oeffnung des Saals versammelten sich zahlreiche Gruppen vor den Thüren; so wie aufgemacht wird, drängt sich die Menge herein; Gallerien und Tribunen werden im Augenblick dicht besetzt; es entsteht große Bewegung, als der Präsident Pidal eintritt; der Aufregung folgt tiefe Stille; die Deputirten nehmen ihre Plätze ein. Während das Protocoll der letzten Sitzung verlesen wird, tritt Olojaga ein; sein Erscheinen wird das Signal zu ungeheurem Lärm. Die Einen begrüßen ihn beifällig, die Andern zeigen sich abgeneigt; man hört wohl auch rufen: „Nieder mit Olojaga!“ Vergebens sucht der Präsident den Sturm mit der unmächtigen Klingel zu beschwören; die Verlesung des Protocolls muß abgebrochen, die Sitzung momentan aufgehoben werden; die Zuhörer auf den Tribunen schreien und toben; die Deputirten lassen sich in überlaute Gespräche ein; hier werden Hüte in die Luft geschwungen, dort erschallt der Ruf: „Es lebe die Freiheit! Ohne Ordnung keine Freiheit!“ — Endlich wird es ruhig! der Präsident und die Secretäre nehmen ihre Plätze wieder ein;

die Sitzung wird neuerdings eröffnet und das Protocoll zu Ende gelesen. Die Kammer erhält Mittheilung der zur Absetzung Olojaga's und Ernennung Gonzales Bravo's ergangenen Decrete. Es wird ihr eröffnet, daß die Königin die Dimission der Minister Luzuriaga, Cantero, Domenech, Serrano und Frias angenommen habe. Der Präsident Pidal bemerkt: man werde nun übergehen zu der gewöhnlich am Anfang des Monats Statt findenden Erneuerung der Bureaus; doch sey zuvor dem Congreß ein Zweifel vorzutragen, der sich bei den Mitgliedern des Bureaus erhoben habe über die Frage, ob Deputirte, die Functionen im Staatsdienst angenommen haben, aufhören, zum Congreß zu gehören. (Olojaga verlangt das Wort; der Präsident sagt ihm, er könne später sprechen.) Die Mitglieder des Bureaus seyen für die affirmative Ansicht und hätten deshalb mehrere Deputirte, die sich in dem Fall befänden, nicht zur Sitzung einladen lassen; einer dieser Deputirten, Hr. Olojaga, habe sich demungeachtet eingestellt und verlange das Wort. Ueber diesen Punkt habe nun die Kammer zu entscheiden. (Man sucht der Frage eine allgemeine Richtung zu geben, um nicht Olojaga persönlich zu excludiren; er soll sich, sammt seinen Collegen - Erministern, einer neuen Wahl unterwerfen; damit wird Zeit gewonnen; die neue Wahl soll jedoch in der Regel Statt finden, wenn Deputirte zu Ministern ernannt, nicht wenn sie ihrer Stellen entsetzt werden, so daß auch hier wieder eine Anomalie in den parlamentarischen Gebräuchen der Cortes zum Vorschein kommt.) Das Bureau will die Frage so gestellt wissen: „Können Minister, die abgesetzt worden sind oder ihre Dimission gegeben haben, fortfahren, den Sitzungen beizuwohnen?“ Olojaga erhebt sich, gegen diese Stellung der Frage zu sprechen; „Er werde sich später über die schwere Thatsache auslassen, die im Augenblick ganz Madrid beschäftigt und bald ganz Spanien beschäftigen werde; dann aber werde er nur reden, um die Kammer aufzufordern, sich ihres Rechts zu bedienen, des Rechts, das ihr zustehe, Minister, die pflichtwidrig gehandelt haben, in Anklagestand zu versetzen; was die gegenwärtig in Anregung gekommene Frage betreffe, so sey sie bestimmter zu fassen.“ Der Präsident bemerkt darauf, der Deputirte Posada Herrera habe die Motion gestellt: „Die Kammer möge erklären: Die H. H. Olojaga, Cantero und Luzuriaga hätten sich einer neuen Wahl zu unterwerfen und könnten (vorerst) nicht Sitz und Stimme haben im Congreß.“ Auch gegen diese Stellung der Frage sucht Olojaga Schwierigkeiten zu erheben; es soll wenigstens Deputirten, die in dem Falle sind, sich einer

meiner Ansicht war die Kriegsfrage schon durch den Frühjahrsfeldzug entschieden. Das schöne Ergebnis des Gefechtes vom 11. November vervollständigt die Lösung. Abd-el-Kader hat nur noch wenige Reiter mit sich; er ist zum Schatten seiner frühern Bedeutung herabgesunken. Man kann heute das Reich, das er sich bilden wollte, als vollständig erobert ansehen; fast das ganze Landgebiet, das ihm gehorchte, ist nun unterworfen und organisiert. Dem Emir ist noch der nominale Besitz des Kalifats der Zubans in der Wüste von Constantine geblieben; er hat noch ein schwaches Bataillon, das 200 Lieues von ihm entfernt in Biscara eingeschlossen ist. Auch auf diesem Punct wird seine Fahne umgestürzt werden. Das Ereignis vom 11. Nov. verbürgt uns Ruhe in allen Provinzen des Centrums, wo durchaus kein Widerstand mehr angetroffen wird. Ein großer Theil der Armee wird dadurch verfügbar für öffentliche Arbeiten und für die Colonisation; bis im nächsten Frühjahr beginnen die Operationen zur Unterwerfung der Kabylenstämme im Furgura.“ (Oest. B.)

Der Herzog von Amate hatte sich den 28. November zu Algier nach Constantine auf dem Dampfboote „Asmodee“ eingeschifft, um das Commando in letztgenannter Provinz zu übernehmen. Sidi-Machi-Embarak, Bruder des im letzten Gefechte getödteten Sidi Embarak, war den 25. Nov. von Algier nach Paris abgereist, wo er auf Staatsunkosten erzogen werden soll. In seiner Gesellschaft befindet sich der Sohn des ersten Rhodjah im Ex-Kalifate von Miliana, welcher ebenfalls seine Studien in Frankreich machen wird.

Der Befehlshaber der Süd-Division von Mascara, General-Major Tempoure, welcher in dem letzten Gefechte gegen den Stellvertreter Abd-el-Kader's, Sidi Embarak, sich so glänzend hervorgethat, ist von dem Könige zum Großkreuz der Ehrenlegion ernannt worden. (W. B.)

S p a n i e n.

Der Herald vom 30. Nov. gibt Details über die Scene im Cabinet der Königin. „Gestern (29. Nov.) um halb 5 Uhr Abends ließ die Königin Herrn Pidal rufen; sie erzählte ihm, sie sey am Abend zuvor mit Hrn. Olozaga in ihrem Cabinet gewesen; der Minister habe ein Decret zur Auflösung der Cortes vorgelegt und von ihr verlangt, sie möge es unterzeichnen, sie habe sich in diesem Augenblick ganz allein befunden mit dem Minister; erstaunt über die Zumuthung, habe sie gefragt, warum denn die Cortes, die ihre Volljährigkeit proclamirt hätten, aufgelöst werden sollten; Olozaga habe darauf versetzt: Es sey gar nicht zu regieren mit den Cortes; bei

den beständigen Interpellationen, Forderungen und Beschwerden gehe die Zeit hin, ohne daß etwas geschehe; sie — die Königin — habe sich im Gefühle, daß sie den Cortes Dank schuldig sey, nicht zur Auflösung entschließen können; sie habe dem Minister mehrmals ihre Unterschrift verweigert und sey zuletzt, da er ihr keine Ruhe gelassen, aufgestanden, um sich zu entfernen; da sey Olozaga nach der Thüre gerannt und habe zugeschlossen; sie wäre dann einem andern Ausgange zugeeilt, aber auch da sey ihr Olozaga zuvorgekommen mit Zuschließen; sie sey auf ihren Sitz zurückgekehrt und habe die Hände vor das Gesicht gehalten; Olozaga aber sey so frech gewesen, sie beim Arm zu fassen und ihr die Unterschrift des Decrets gewaltsam abzunöthigen.“ Beigefügt wird, während Pidal, Alcon, Mozarredo, Quinto, Gonzalez Bravo, Serrano und Frias im Cabinet bei der Königin waren, sey Olozaga in den Pallast und bis in's Vorzimmer gekommen und habe verlangt, eintreten zu dürfen; die Königin ließ ihm aber herausfagen, „sie habe ihn so eben abgesetzt,“ worauf er sich, scheinbar ganz ruhig, entfernte. Nach einer andern Version wäre Olozaga nicht bis in's Vorzimmer gekommen, sondern schon von den Hellebardieren abgewiesen und als er nicht weichen wollte, fast mit Gewalt nach seinem Wagen, der vor dem Schlosse hielt, gebracht worden, worauf sich auch das Gerücht verbreitete, er sey verhaftet. Auffallend ist es, daß die Inbetrachtung des Antrages auf Ausschließung Olozaga's im Congreß nur mit vier Stimmen Mehrheit (79 gegen 75) durchgegangen ist. Gonzalez Bravo, der zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten ernannt wurde, ist das Haupt der parlamentarischen Fraction, die als junges Spanien bezeichnet wird; er ist erst 32 Jahre alt, und hat sich als Advocat und Journalist bemerklich gemacht; man erinnert sich, daß er den unglücklichen Diego Leon vor dem Kriegsgerichte vertheidigte.

Das Journal des Debats bemerkt zu den Nachrichten aus Madrid: „Diese Berichte sind zu auffallend, sie widersprechen allzu sehr der Meinung, die wir uns von Hrn. Olozaga's Verdienst und Charakter gebildet, als daß wir ihnen unbedingten Glauben beimessen könnten. Wie soll man glauben, daß ein Premierminister, ein Mann, der Muth und Talent gezeigt hat, sich so weit erniedrigen sollte, durch Drohung und Gewaltthätigkeit eine Unterschrift von seiner jungen Königin erpressen zu wollen? Das Unwahrscheinliche kann manchmal wahr seyn, aber meistens ist es falsch, und Staatsmänner sind heut zu Tage so vielen Verleumdungen ausgesetzt,

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 15. December 1843.

		Mittelpreis.
Staatsschuldverschreibung, zu 5 pCt. (in G.M.)	111 1/4	111
Verloste Obligation, Hofkammer-Obligation, d. Zwangs-Darlehens in Krain u. Aera-ria, Obligat. v. Tyrrol, Bor-arlberg und Salzburg	99 3/4	—
Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 pCt. (in G.M.)	65	—
Obligat. der allgem. und Unzar-Hofkammer, der ältern Lombardischen Schulden, der in Florenz und Genua aufgenommene Anlehen	54	—
Actien der Kaiser Ferdinands Nordbahn zu 1000 fl. G. M.	1193 3/4 fl. in G. M.	—
Actien der Wien Gloggnitzer Eisenbahn zu 400 fl. M. G.	428 1/2 fl. in G. M.	—
Actien der Budweis-Einz-Gmundner Bahn zu 200 fl. G. M.	142 fl. in G. M.	—

K. K. Lottoziehungen.

In Graz am 16. December 1843:

49, 82, 18, 28, 59.

Die nächste Ziehung in Graz wird am 30. December 1843 gehalten werden.

Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 16. December 1843.

	Marktpreise.
Ein Wiener Megen Weizen	2 fl. 44 kr.
— — Kukuruz	— „ — „
— — Helbfrucht	— „ — „
— — Korn	2 „ 1 1/4 „
— — Gerste	1 „ 54 „
— — Hirse	2 „ 8 3/4 „
— — Heiden	2 „ 10 „
— — Hafer	1 „ 12 „

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Am 11. December 1843.

Hr. Stanislaus v. Wallenburg, k. k. General-Consul, sammt Frau Gemahlinn, von Graz nach Triest.

Am 12. Hr. Henry Gustav Desbigne, Proprietär, von Salzburg nach Turin. — Hr. Thomas Erhart, Früchtenhändler, nach Görz. — Hr. Johann Mera, Handlungsagent, nach Triest. — Hr. Vincenz Nichelini, Kaufmann, von Graz nach Triest.

Am 13. Hr. Rudolph Kotel, k. k. Lieutenant, von Verona nach Gili. — Hr. Anton Pasagnoli, k. k. Lieutenant, von Venedig nach Graz. — Hr. Wilhelm Wieg, Ingenieur-Practikant, von Triest nach Marburg. — Hr. Jacob Ruck, k. k. Ingenieur-Practikant, von Triest nach Marburg.

Am 14. Hr. Joseph Valle, Baumeister, von Wien nach Triest. — Frau Palina Pollak, Kaufmannsgattinn, von Wien nach Triest. — Hr. Franz Plesche, Handlungsagent, von Wien nach Triest. — Hr. Leopold Wenger, Dr. der Rechte, von Wiltach nach Triest.

3. 2103. (2)

In der Wagner'schen Buchhandlung in Innsbruck ist erschienen und in Laibach bei **Jgn. v. Kleinmayr, Lercher, Paternolli**, so wie in allen übrigen Buchhandlungen der Monarchie zu haben:

Die Zweite Auflage

von

des Herrn Abts

de Berault = Bercaffel

Geschichte der Kirche

in einem getreuen Auszuge.

Mit chronologisch-kritischen Tabellen.

Wohlfeile und schöne Ausgabe in neun Bänden. Mit Genehmigung des fürstbischöflichen Ordinariates Brixen und des bischöflichen Ordinariates Augsburg, gr. 8. auf schönem weißem, gutem Maschinenpapier in Umschlag geheftet.

I. — VIII. Band, à 1 fl. 12 kr.

Der VIII. und IX. Band werden dieses Jahr noch folgen. Innsbruck im October 1843.

In Ignaz Alois Col. v. Kleinmayr's Buchhandlung in Laibach ist zu haben:

Dr. Joh. Em. Weith

Domprediger an der Metropolitankirche zu St. Stephan.

Festpredigten

erster Theil,

von Advent bis Ostem.

Wien. brosch. 1 fl. 20 kr.

Augustin Holzer

die christkatholischen

Glaubens- u. Sittenlehren

nach ihrem Zusammenhange ausführlich und leicht faßlich in

106 Christenlehren, für das Landvolk verfaßt.

Erster Band. Wien. brosch. 1 fl.

Besuchungen des allerheiligsten Sacramentes des Altars und der allezeit unbesleckten Jungfrau Maria, auf jeden Tag des Monats von Alphonsus Maria Liguori. Wien seit geb. 390 Seiten stark. 48 kr.

neuen Wahl unterwerfen zu müssen, die Befugniß vorbehalten bleiben, bei Verhandlungen, die sie persönlich angehen, im Congress auftreten und sprechen zu dürfen. Der Antrag des Deputirten Posada Herrera wird mit 79 Stimmen gegen 75 zur Ernennung einer Commission, Berichte darüber zu erstatten, in die Bureaus verwiesen. — In diesem Augenblick tritt Gonzales Bravo in den Saal; er nimmt das Wort, um zu bemerken: er komme aus dem Senat und habe dort ein Document mitgetheilt, von welchem er nun auch dem Congress Kenntniß geben wolle. Die Declaration der Königin wird verlesen. Von allen Seiten hört man rufen: „Es lebe die Königin!“ Der Minister fügt hinzu: „Da ihm Ihrer Majestät Vertrauen zu Theil geworden, werde er bemüht seyn, sich dasselbe unter allen Umständen zu erhalten durch Vertheidigung der Wahrhaftigkeit, der in der Declaration enthaltenen Worte. Osoaga erhebt sich nochmals, anzukündigen, er werde die Regierung interpelliren, um zu erfahren, durch welche Mittel sie den Sturz des letzten Cabinets und die Bildung des neuen, das sich in der Kammer zeige, (einstweilen nur in Gonzales Bravo allein) erlangt habe und wie sie zu der Promulgation eines Actes (der Declaration der Königin) gekommen sey, die von keinem Ministerium autorisirt worden wäre. — Gonzales Bravo äußerte darauf: „Diese Betrachtungen gehören in die Discussion, mit welcher sich die Kammer bald beschäftigen wird; die Regierung wird dann über den berührten Gegenstand Alles sagen, was ihr zu sagen obliegt.“ Die Sitzung wurde um 5 Uhr geschlossen. (West. B.)

Großbritannien.

London, 7. Dec. Berichte aus Rio de Janeiro besagen, daß die Verlobung zwischen dem Grafen von Aquila, Bruder des jetzt regierenden Königs von Neapel, und der Prinzessin Dona Januarina, Kronprinzessin von Brasilien, bereits Statt gefunden habe. Das hohe Paar wird nach der Vermählung einen Urlaub nach Europa erhalten, doch soll die Prinzessin, wenn sich der Fall ergeben sollte, auch vor dem Ablaufe dieses Urlaubs — der auf ein Jahr lauten soll — zur Niederkunft nach Brasilien zurückkehren. (Allg. Z.)

Rußland und Polen.

„Berliner Blätter bringen Folgendes über die Vorfälle in Transkaukasien: „St. Petersburg, 10. Nov. Wie hier eingehende Privatnachrichten melden, hat in den ersten Tagen des Septembers ein blutiges Treffen zwischen unsern Truppen und

den Avarn, einem besondern Stamme der kaukasischen Bergvölker, an der linken Flanke unserer dortigen Operationslinie Statt gefunden. Sie hatten um den beregten Zeitpunkt ein großes Auf (Dorf) der friedlichen mit uns verbundenen Bergvölker überfallen. Der Obrist Weselowsky eilte mit seiner Abtheilung zur Entsezung desselben herbei, fand aber einen ihm an Zahl weit überlegenen Heerhaufen von Gegnern vor, von Dschamil, dem gegenwärtigen Oberanführer der Bergvölker, der sich durch ungewöhnlichen Muth und Tapferkeit auszeichnete, persönlich befehligt. Man gibt die Zahl der Feinde zwischen 8 bis 10,000 Mann an. Weselowsky mußte, ungeachtet er und seine verhältnismäßig kleine Mannschaft mit der den Russen eigenen heroischen Tapferkeit fochten, der gegnerischen Uebermacht weichen, wobei seinerseits der Verlust an Getödteten und Gefangenen auf tausend Mann angegeben wird. Unter den letzteren nennt man auch den Lieutenant Abasa, den Sohn eines unserer reichsten Branntweinpächter im Janern. Man glaubt selbst den Obristen Weselowsky unter den Gebliebenen oder Gefangenen, weil von ihm keine weitere Kunde hier eingegangen ist.“ (Allg. Z.)

Osmanisches Reich.

Constantinopel, 29. Nov: Die Pforte hat beschlossen, Commissäre in mehrere Provinzen der europäischen Türkei abzuschicken, um über den Zustand derselben genaue Auskünfte zu erhalten, und den allenfallsigen Beschwerden der dortigen christlichen Bevölkerung Abhilfe zu leisten. Demnach wurde der Brigade-General Ali Riza Pascha nach Salonik, Monastir, Uskub, Branja, und Pestowacz, der durch verschiedene Sendungen, namentlich nach der Herzogowina und Syrien, bekannte Selim Bei, nach Philippopol, Sofia, Nissa, Scharkoj und Widdin, endlich der Chodschagian Latif Efendi nach Larissa, Trikala und der griechischen Gränze beordert.

Gestern sind die vom Divan nach Bosnien abgeschickten Commissäre, Izzet Pascha, der ehemalige interimistische Geschäftsträger am Berliner Hofe, David Daud Dglir, und der an die Stelle des Alexander Simich zum serbischen Deputirten alhier ernannte Lazzarowich in dieser Hauptstadt eingetroffen.

Die Pforte hat die Nachricht erhalten, daß die beiden serbischen Primaten Butschsch und Petroniwitsch in Systow, wo sie ihren Wohnsitz aufgeschlagen haben, angekommen sind. (W. Z.)